

Das Qualitätsentwicklungs- oder Praxisforschungsprojekt - Leitfaden und Rahmen zur Planung und Durchführung

Ein Schwerpunkt im MA-Studiengang „Dialogische Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz“ ist im Studienbereich II – und dort vor allem im Modul 2.4 - „die Durchführung von Praxisforschungs- bzw. Qualitätsentwicklungsprojekten.“ Zur Erläuterung heißt es im Modulhandbuch:

„Die QE-Projekte (und man kann ergänzen: auch die Praxisforschungsprojekte) orientieren sich an den Ideen der Studierenden und/oder an Impulsen aus der Praxis, insbesondere an konkreten Bedarfen von Mitgliedereinrichtungen aus dem Netzwerk „Qualitätsentwicklung in Wissenschaft und Praxis“ (Netzwerk QE-WiPrax). Die Qualitätsentwicklungsprojekte sollen so konzipiert sein, dass sie für die (mitwirkenden bzw. Auftrag gebenden) Praxiseinrichtungen gewinnbringend¹ sind. Während der Durchführung der Projekte, werden die Studierenden durch ein Coaching, im Umfang von mindestens 25 Stunden, von qualifizierten Qualitätsentwicklern/-innen unterstützt, damit sie mit den in QE-Prozessen immer auftretenden Schwierigkeiten und Widerständen achtsam umgehen lernen und ihre Ziel besser erreichen können. Die als Coaches eingesetzten Dozenten und Dozentinnen verfügen über wissenschaftliche Kompetenzen und über ausgewiesene Berufserfahrungen, insbesondere im Bereich der Qualitätsentwicklung.“ (S. 7)

Bereits in der ersten Weiterbildung des Kronberger Kreises 2001- 2003 haben wir solche QE- bzw. Praxisforschungsprojekte erprobt, um die studierenden Praktikerinnen und Praktiker zu unterstützen, erste überschaubare QE-Projekte bzw. Forschungsprojekte in der Praxis eigenverantwortlich zu planen und durchzuführen. Wir konnten die dabei gewonnenen Erfahrungen auch im bundesweiten Forschungs- und Qualitätsentwicklungsprojekt „Aus Fehlern lernen“ nutzen, das wir im Auftrag des NZFH von 2009 – 2011 durchführten (s. auch: den Abschlussbericht: Wolff, Reinhart u.a. (2013): *Aus Fehlern lernen- Qualitätsmanagement im Kinderschutz. Konzepte, Bedingungen, Ergebnisse*. Hg. vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich). Parallel dazu entwickelten wir einen methodischen Rahmen für Dialogische Qualitätsentwicklung (s.: Wolff, Reinhart/ Ackermann, Timo / Biesel, Kay/ Brandhorst, Felix/ Heinitz, Stefan u. Patschke, Mareike (2013): *Dialogische Qualitätsentwicklung im kommunalen Kinderschutz. Praxisleitfaden. Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz* 5, hg. vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen. Köln: NZfH.), in dem ausführlicher die Architektur, das Programm und die Methoden Dialogischer QE erläutert werden.

Diese Texte sollten von den Studierenden des MA-Studiengangs sorgfältig gelesen werden. Sie werden allerdings auch im begleitenden Seminar (Modul 2.4.) aufgegriffen und im Zusammenhang wesentlicher Literatur zu Ansätzen und Konzepten der Qualitätsentwicklung erörtert und vertieft.

Wichtig ist: Die Studierenden können wählen, ob sie ein eigenes QE-Projekt oder ein eigenes Praxisforschungsprojekt durchführen wollen! Sie werden dabei von erfahrenen Coaching-Fachkräften (im Umfang von 20 Stunden) begleitet.

Zeitraumen: Sie haben dafür 2 Semester (das 4. und 5. Semester) Zeit, d.h. am Ende des 5. Semester sollen sie einen Projektbericht vorlegen und in einem Colloquium präsentieren.

¹ ‚Gewinnbringend‘ meint hier nicht im monetären Sinn, sondern in Bezug auf die Qualität der Einrichtung.

Da alle Studierenden neben dem Studium beruflich eingespannt sind, ist es wichtig, dass das Projektvorhaben mit Augenmaß geplant wird. Es darf nicht thematisch zu groß angelegt sein und muss nüchtern in einem realistischen Zeitrahmen durchgeführt werden.

Inhaltlicher Rahmen: Die Projekte sollen allerdings inhaltlich grundlegende Gesichtspunkte dialogischer Qualitätsentwicklung bzw. empirischer Praxisforschung berücksichtigen.

Dazu gehören:

(1) Eine mehrseitige Architektur

Dialogische Qualitätsentwicklung ist strukturell durch eine mehrseitige Clusterstruktur, eine intersystemische Kommunikation, nachhaltige Stakeholder-Partizipation und durch einen Middle-up-Down-Ansatz organisationaler Veränderung charakterisiert: in der Mitte der Organisation ansetzend aktiviert sie die gesamte Organisationskultur nach oben, unten und nach außen.

Kennzeichnend für eine Dialogische Qualitätsentwicklung ist **daher eine mehrseitigen Partizipationsstruktur**: Als Teilnehmende sollen darum einbezogen werden: z. B. **eine Gruppe oder alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ASD und BSD sowie die zuständigen Leitungskräften des Jugendamts, die Verantwortung im Kinderschutz tragen** und evtl. *zusätzlich gelegentlich Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner (z. B. aus einer Koordinationsstelle Frühe Hilfen, aus Familienpädagogischen Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen und der Jugendsozialarbeit sowie Anbieter ambulanter Hilfen und Fachkräfte der Jugendgerichtshilfe) und - soweit gewünscht und möglich - ausgewählte Helfeteilnehmerinnen und Helfeteilnehmer bzw. schließlich evtl. - mit themenbezogener Einbeziehung - weitere Partner aus anderen Professionssystemen (wie z. B. des Bildungs- und Gesundheitswesens, der Polizei und insbesondere der Justiz).*

(2) Das Koordinationsteam ist der „Motor“ des Dialogischen QE-Prozesses.

Das Koordinationsteam setzt sich aus wichtigen Personen der Partner-Organisation/ Einrichtung, mit der das Projekt durchgeführt wird, und weiteren zentralen Akteuren zusammen. Die Zusammensetzung des Koordinationsteams soll möglichst breit die unterschiedlichen organisationalen Subsysteme abbilden, gleichzeitig jedoch Flexibilität und Arbeitsfähigkeit ermöglichen. Im Koordinationsteam werden alle Ergebnisse des Prozesses gebündelt und zum jeweils nächsten Treffen aufbereitet. Hier erfolgt die Gesamtkoordination des Prozesses, die Abstimmung mit der Qualitätsentwicklerin /den Qualitätsentwicklern zu den nächsten Schritten und die Klärung von Verantwortlichkeiten. Dazu sollen im Anschluss an jede QE-Werkstatt ein Treffen des Koordinationsteams vor Ort stattfinden, die durch zusätzliche dezentrale Arbeitsgruppen und Telefon-/E-Mailberatung gestützt werden.

(3) Die Dialogische QE-Werkstatt ist der zentrale Ort der Reflexion und des gemeinsamen Lernens

In der QE-Werkstatt sollen Fach- und Leitungskräfte aus unterschiedlichen Bereichen der Organisation möglichst gemeinsam mit Nutzerinnen und Nutzern sozialer Dienstleistungen (Tandem-Prinzip) ihre Praxis gemeinsam untersuchen, z. B. fachliche Schlüsselprozesse identifizieren, Kriterien und Eckpfeiler guter Fachpraxis entwickeln. Vor dem Hintergrund der vorhandenen strategischen, programmatischen und methodischen Rahmenvorgaben sollen Rahmenstandards entwickelt und vertieft werden. Dazu sollen **eine Reihe von QE-Werkstätten (etwa 4) im Umfang von jeweils mindestens 1 ½ Tagen** stattfinden. Zwischen den einzelnen Werkstätten, die etwa im Turnus von etwa zwei Monaten stattfinden, soll der Prozess durch **kleinere Arbeitsgruppen** und Vorbereitungsteams (**Interims-Arbeitsgemeinschaften in den Partner-Organisationen**) gestützt werden, die die Werkstatt-Ergebnisse aufarbeiten, vorbereiten und weiterführen.

(4) In den Meilensteintreffen (insgesamt etwa 2 Treffen) mit politisch Verantwortlichen, aber auch mit Leitungskräften anderer wichtiger Kooperationspartner der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe, dem Gesundheitswesens und anderen Berufssystemen soll Transparenz über den QE-Prozess ermöglicht werden. Dabei werden die Ausgangsbedingungen, Interessen und Ziele, vor allem aber die Prozessverläufe und wichtige Ergebnisse thematisiert, die im Qualitätsentwicklungsprozess eine Rolle spielen. Auf diese Weise ergibt sich hier die Möglichkeit gemeinsamen Planung, der Nachjustierung und der legitimierten Verankerung des Prozessverlaufs im Hilfesystem. Diese Meilensteintreffen sollen zu Beginn des Prozesses die jeweiligen Erwartungen und Interessen der unterschiedlichen Akteure kenntlich machen. Schließlich werden in einem Meilensteintreffen zum Ende des Projektes die Ergebnisse der Qualitätsentwicklung bzw. der Praxisforschung mit der Perspektive der Stärkung der Nachhaltigkeit der angestoßenen Prozesse dargestellt und erörtert

(5) Jedenfalls sollte eine Redaktionsklausur für die Erarbeitung des Abschlussberichts eingeplant werden. Dabei kann natürlich eine Gruppe engagierter Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Qualitätsentwicklungsprozesses bzw. des Praxisforschungsprojekts beteiligt werden.

Auch im Praxisforschungsprojekt empfehlen wir eine mehrseitige Arbeitsstruktur:

D.h. die MA-Studierende/ der MA-Studierende arbeitet als Forscher/in am besten mit einer selbst aufgebauten Praxisforscherguppe von Fachleuten an der Basis zusammen, die dabei angeleitet werden, die eigene Praxis mit der Forscherin, dem Forscher aus der ASH zu untersuchen. Hier ist der zentrale Ort der Zusammenarbeit die **Praxisforschungsgruppe**, der die MA-Studiengang-Forscherin bzw. -Forscher und etwa 4-5 Fachkräfte der beforschten Organisation angehören.

Rahmen für die Entwicklung eines QE-Projekts bzw. eines Praxisforschungsprojekts

Titel des QE-Projekts / Praxisforschungsprojekts

1. Ausgangssituation / Ausgangsproblematik
(Hier wird die Praxissituation beschrieben, die die Fachkräfte herausfordert, neue Wege zu suchen und eine Qualitätsentwicklung anzustoßen bzw. eine wichtige Problematik in der Praxis empirisch zu untersuchen)
2. Ziele des QE-Projekts / der Praxisforschung
(Hier werden die Aufgaben beschrieben, die mit dem QE-Projekt bzw. dem Praxisforschungsprojekterreicht werden sollen)
3. Die Arbeitsweise in der dialogische Qualitätsentwicklung bzw. im empirischen Praxisforschungsprojekt (Hier wird in kurzen Zügen das Konzept der dialogischen QE nach dem Kronberger Kreis bzw. der methodische Ansatz des Praxisforschungsprojekts beschrieben: z. B. der Entwicklungsgedanke und nicht allein die Feststellung bzw. Behauptung von Standards / die Prozessuntersuchung / das Partnerschaftliche im Design / die mehrseitigen Untersuchungsmethoden bzw. der Zusammenhang von Erforschen und Experimentieren, usf.)
4. Die Beteiligten am QE-Projekt bzw. an der Praxisforschung
(Hier wird erörtert, wer möglicherweise teilnehmen soll)
5. Der Zeitrahmen des QE-Projekts / der Praxisforschung
(Hier wird ein Vorschlag gemacht, in welchen Zeitabschnitten gearbeitet werden soll und welche Termine auf alle Beteiligten zukommen)
6. Die erwarteten Ergebnisse
(Hier wird konkretisiert, welche Ergebnisse / Produkte erarbeitet werden sollen)
7. Die Kosten der dialogischen QE bzw. des Praxisforschungsprojekts
(falls Kosten anfallen und wer die Kosten trägt)
8. Angaben zur Qualitätsentwicklerin bzw. zur Praxisforscherin, zum Praxisforscher und zum Zusammenhang mit dem MA-Studiengang
9. Erklärung zum Datenschutz
10. Adressen / Telefon- u. Fax-Nummern / E-Mail-Adressen

Die Felder und Themenschwerpunkte der QE-Projekte sowie der Praxisforschungsprojekte werden von den Studierenden im Gespräch und im direkten Austausch mit den Dozentinnen und Dozenten des Studiengangs bereits im Laufe der Sommermonate 2019 (bis zum Oktober) angedacht und erörtert, um dann bis zum Jahresende 2019 abschließend bestimmt zu werden und zu einer Vereinbarung mit einem Träger, bei dem das Projekt durchgeführt wird, zu kommen.

Durchführung der Projekte: von Januar bis Juli 2020. Vorlage und Erörterung des Abschlussberichts im Oktober 2020.